

Ercheint:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährl. 90 Pf.
inkl. Bringerlohn.
Durch die Post be-
tragen vierteljährlich
1 Mk. 20 Pf. Bestell-
geld.

Erbenheimer Zeitung

Anzeigen
kosten die Kleinpalt.
Beitragte oder deren
Raum 10 Pfennig.
Kleinanzeigen die Zeile
20 Pfennig.

Tel. 3589.

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Haß in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Aannahmestelle bei Wilh. Stäger, Sadgasse 2.

Nr. 52

Samstag, den 2. Mai 1914

7. Jahrgang.

1. Blatt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit, daß der Schießplatz bei Rambach zum Abhalten des gefechtsmäßigen Schießens vom 16. April bis einschl. 20. Juni ds. Js. an den Werktagen benutzt wird.
Es wird täglich geschossen von 9 Uhr vormittags bis zum Dunkelwerden, Sonnabends nur von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags.

Erbenheim, den 8. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Sämtliches in hiesigem Gemeindefeld verkaufte Holz wird hiermit zur Abfahrt überwiesen. Bemerkung wird, daß vom 5. bis 18. Mai die Holzabfuhr untersagt wird, mit Ausnahme aus den Distrikten Kallborn und Wellborn, welches nach der Platte zu gefahren werden kann.

Erbenheim, 29. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Der Ankauf von Roggen, Hafer und Heu vom Proviantamt Frankfurt a. M. ist beendet und wird mit der neuen Ernte wieder aufgenommen. Roggenstroh wird noch weiter gekauft.

Erbenheim, den 21. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Wer eine Veränderung in der Größe der landwirtschaftlichen Betriebe hat, d. h. An- oder Abmeldung und Neueröffnung, wird aufgefordert, dies innerhalb 8 Tagen auf hiesiger Bürgermeisterei anzuzeigen.

Erbenheim, 2. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 2. Mai 1914.

— Regen in Aussicht. Endlich ist eine wesentliche Änderung in der Luftdruckverteilung über Europa eingetreten. Seit Ostern hatte uns ein außerordentlich stark entwickeltes und konstantes Hochdruckgebiet trockenes Wetter gebracht. Am 20. stellte uns ein über Island erstrecktes Tief ein Wetterumschlag in Aussicht. Es wanderte jedoch rasch im Norden von uns ostwärts vorüber und es brachte unserem Bezirk nur vereinzelt Niederschläge. Auf seiner Rückseite kamen wir am 24. in den Bereich kühler Nordwestwinde, die starke Abnahme der Temperaturen und stellenweise leichte Nachfröste zur Folge hatten. In den folgenden Tagen verlagerte sich wieder hoher Druck vom Südwesten her auf den Kontinent, unter dessen Herrschaft wir bei schwächeren östlichen Winden wieder wärmeres Wetter hatten. Schon vorgestern begann der hohe Druck an Stärke abzunehmen; über Frankreich entwickelte sich ein Tief, das jedoch nur in West- und Süddeutschland Gewitter verursachte. Es hat sich nun eine Tiefdruckrinne ausgebildet, die sich in west-östlicher Richtung über den Kontinent erstreckt und unter deren Herrschaft wir den für die Vegetation so lang ersehnten Regen endlich erwarten dürfen.

S Turn-Verein. Zu dem Bericht in der Donnerstags-Ausgabe ist noch ergänzend nachzutragen, daß die 3. Wanderung am Himmelfahrtstage erfolgen wird. Ziel: der große Feldberg.

— Wie sind die diesjährigen Obstausichten? Das übereinstimmende Urteil aller Obstbäuer geht dahin, daß wir in diesem Jahre einer ungewöhnlich reichen Obsternte entgegen sehen dürfen. Erheblicherweise gilt dies von allen Obstsorten ohne jede Ausnahme. Ein Gang durch die ausgedehnten Obstfelder am Rhein, am Main, an der Bergstraße, in der

Wetterau und dem blauen Ländchen zc. zeigt überall dasselbe Bild: Bäume voll üppigster, gesunder Blütenpracht oder auch schon übersät von überreichem Fruchtansatz. Die Frühobstsorten, wie Aprikosen, Kirschen, Pfirsiche u. a. weisen schon Früchte von Erbsengröße in Massen auf. Der Fruchtansatz ist hier so reich, daß die Bäume diese Fülle später unmöglich zu tragen vermögen. Dabei sind die jungen Früchte von seltener Frische und voll des besten Wachstums. Man lebt der festen Hoffnung, daß das Frühobst kaum noch unter Nachfrösten zu leiden haben wird, da es bereits sehr kräftig entwickelt ist. Auch die Apfel- und Birnblüte geht sehr rasch und günstig bei reichstem Blütenansatz von statten. So besteht die wohlbegründete Hoffnung, daß wir in diesem Jahre wieder einmal auf vieles Obst rechnen dürfen.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Frist zur Erneuerung der Lose zur 5. Klasse läuft bei Verlust des Anrechtes am 4. Mai, abends 6 Uhr, ab. Die Ziehung der Haupt- und Schlussklasse beginnt am 8. Mai und endet mit dem Zuschlagen der beiden Brämien von 300.000 Mark am 4. Juni.

— Schulparkassen. Seitdem die Nassauische Sparkasse die Errichtung von Schulparkassen unterstützt, ist deren Zahl in unserem Bezirk außerordentlich gestiegen. Zur Zeit sind an die Nassauische Sparkasse 100 Schulparkassen angeschlossen. In den betreffenden Schulen befinden sich 13561 Schulkinder. Von diesen beteiligen sich am Sparen 9257 Kinder. Der Einlagenbestand beträgt 128.300 M. Das erfreuliche Resultat ist der aufopfernden Tätigkeit der beteiligten Lehrer zu danken.

— Geländeverkauf. Zur Erweiterung des Exerzierplatzes am Fort Biehler kaufte dieser Tage der Militärfiskus von hiesigen Landwirten ca. 24 Morgen Land. Der Preis für den Morgen beträgt 5000 Mark. Die Wertzuwachssteuer tragen die Verkäufer, während alle sonstigen Kosten, welche durch den Ankauf entstehen, die Militärdirektion trägt.

— Kurtheater Wiesbaden. Die Operettensaison am Kurtheater in Wiesbaden hat vorgestern mit der Aufführung von „Die Kinkönigin“ begonnen. Morgen findet die Premiere der Posse mit Gesang und Tanz „Die Tangoprinzessin“ statt. „Die Tangoprinzessin“, die am Berliner Thalia-Theater bereits im März das Jubiläum der 150. Aufführung feiern konnte, wurde nunmehr auch im Schauspielhaus von Frankfurt sehr beifällig aufgenommen.

— (Verammlung hält ab heute Samstag abend die Freim. Feuerwehr im Gasthaus „zum Engel“.

— Fuchsschwanzjagd. Der Radfahr-Verein „Frisch Auf“ veranstaltet morgen Sonntag eine Fuchsschwanzjagd. Abfahrt um 1 Uhr vom Vereinslokal.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Samstag, 2.: Ab. B. „Polenblut“. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 3.: Abon. C. „Parsifal“. Anf. 5 Uhr.
Montag, 4.: Ab. D. „Der einsame Weg“. Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 5.: Ab. A. „Die Fledermaus“. Anf. 7 Uhr.
Mittwoch, 6.: Bei aufgehob. Ab. Gastspiel Lola Artot de Padilla. „Mignon“. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 7.: Ab. B. „Der Schwur der Treue“. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 8.: Ab. C. Neu einstudiert: „Don Juan“. Anfang 7 Uhr.
Samstag, 9.: Ab. D. „Polenblut“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Samstag, 2.: „Moderner Dichter“.
Sonntag, 3.: Abends 7 Uhr: „Kean“.
Montag, 4.: Nachm. 4 Uhr. Halbe Preise. Gastspiel A. Raubaud. „The Merchant of Venice“. Abends 7 1/2 Uhr: „Kammermusik“.
Dienstag, 5.: „Der blinde Passagier“.
Mittwoch, 6.: „Die heitere Residenz“.
Donnerstag, 7.: „Kean“.
Freitag, 8.: „Lutzi“.
Samstag, 9.: Neuheit: „Als ich noch im Flügelkleide“.

Kur-Theater Wiesbaden.

Samstag, 2.: Abends 8 Uhr: „Die Kinkönigin“.
Sonntag, 3.: Premiere! „Die Tangoprinzessin“.
Montag, 4.: „Die Tangoprinzessin“.
Dienstag, 5.: „Die Kinkönigin“.
Mittwoch, 6.: „Die Tangoprinzessin“.
Donnerstag, 7.: „Die Tangoprinzessin“.
Freitag, 8.: „Die Tangoprinzessin“.
Samstag, 9.: Premiere! „Die ideale Gattin“.

— Wiesbaden, 1. Mai. Während der Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden wird voraussichtlich der Monarch eine Parade über die Truppen der Garnisonen Wiesbaden und Gomburg v. d. S. und die Mainzer Pioniere abhalten. Gelegentlich derselben wird der Kaiser die Veteranen des Kriegsjahrs 1864 besonders begrüßen.

— Wiesbaden, 2. Mai. Um die Nacht des Jagdschlösses „Platte“ haben sich, wie man hört, verschiedene Personen beworben. Ein Entscheid ist noch nicht getroffen. — Aus Wiesbaden wurden im Monat April im Ganzen 17 Personen feuerbestattet. Davon entfallen 18 auf das hiesige und 4 auf das Mainzer Krematorium.

— Höchst, 30. April. Heute mittag stießen im hiesigen Bahnhofe zwei Arbeitszüge zusammen. Einer kam von der Kleinbahn und fuhr auf den der Staatsbahn gehörenden. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist nicht beträchtlich.

— Limburg (Lahn), 30. April. Gestern nachmittag wollte der 22 Jahre alte Monteur Bräuner aus Euzhaven, der bei der Ueberlandzentrale beschäftigt war, an der unter Starkstrom stehenden Leitung Reparaturen vornehmen. Dabei wurde er vom Strom erfasst und getötet. Die Leiche blieb in den Drähten hängen, bis sie von herbeieilenden Personen beseitigt wurde.

— Nieder-Saulheim, 1. Mai. In der Nähe der Station Nieder-Saulheim in Rheinhessen hat sich heute früh ein schweres Eisenbahnunglück zugetragen. Ein auf der Strecke Mainz-Alzen verkehrender Personenzug stieß auf einen Güterzug. 4 Personen wurden getötet, 15 Verletzte wurden geborgen, doch steht die genaue Zahl der Verwundeten noch nicht fest. Der um 7 Uhr 30 Minuten von Alzen abgehende Personenzug war um 8 Uhr 11 Min. auf der Station Nieder-Saulheim fällig. Um die gleiche Zeit rangiert hier ein in Alzen fällig in Mainz abgehender Güterzug, der sein Rangieren einstellt, sobald der Personenzug einläuft. Heute früh befand sich nun der Güterzug noch auf dem Einfahrtsgleis des Personenzuges und man nimmt an, daß diesem deshalb kein Einfahrtssignal gegeben wurde. Ob dies tatsächlich der Fall war und ob der Führer des Personenzuges dies übersehen hat, muß erst noch aufgeklärt werden. Der Lokomotivführer des Personenzuges führte jedenfalls seinen Zug mit unverminderter Geschwindigkeit in den Bahnhof und stieß sehr heftig auf die Maschine der Rangierabteilung. Der Anprall war so heftig, daß sich die beiden Maschinen in einander bohrten, und daß von beiden Zügen mehrere Wagen entgleisten und zertrümmert wurden. Der Personenzug war wie gewöhnlich sehr stark besetzt, so daß die Wirkungen des Zusammenstoßes um so furchtbarer waren. Sofort eilte das gesamte auf der Station zur Verfügung stehende Personal zusammen, um den Verletzten Hilfe zu bringen und auch die unverletzten Passagiere beteiligten sich am Rettungswerk. Man konnte 4 Tote bergen und zwar den Lokomotivführer des Personenzuges, zwei Arbeiter aus Alzen, zwei Arbeiter aus Gießen in Rheinhessen, die zum Markt nach Mainz fahren wollten, und eine Frau aus Würzburg, die gerade erst auf der vorhergehenden Station in den Zug gestiegen war. Bis um die Mittagsstunde wurden 15 Verletzte in den benachbarten Häusern Nieder-Saulheims untergebracht.

Grösste Schonung der Wäsche

Sein Gebrauch von
Dr. Thompson's
Seifenpulver
Garantiert frei
von schädlichen
Zusatzstoffen
Uffend-Patent 1891.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 3. Mai 1914. Jubiläum.

Nachmittags 1/2 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Herr Pfarrer Heyne-Nordenstadt.

Evang. Kirchenchor.

Mittwoch, den 6. Mai 1914, abends 8 Uhr:

Probe im „Lauten“.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Turbinenkreuzer.

Die dringend notwendige Vermehrung unseres Kreuzermaterials geht nur langsam von statten. Nachdem im Jahre 1909 drei und im Jahre 1911 vier kleine Kreuzer den Stapel verlassen hatten, brachte das Jahr 1912 nur zwei, und das verfloßene Jahr nur einen einzigen Kreuzer dieser Gattung unserer Flotte als Zuwachs. In diesem Jahr soll als erster kleiner Kreuzer „Erfah Irene“ ablaufen. Der neue Kreuzer hat am 25. April auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser zu Gröpelingen bei Bremen den Stapel verlassen und war bei dieser Gelegenheit auf den Namen einer süddeutschen Stadt getauft worden. Bisher zählte die deutsche Marine 24 kleine Kreuzer, welche die Namen von historisch bedeutungsvollen Städten tragen. „Erfah Irene“ wird der 25. sein und der 15., der vermittelst Turbinen betrieben wird.

Rundschau.

Deutschland.

1. Besoldungsgesetz. Wie die Sache nun ausgeht, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen, aber eine gewisse Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Mehrheit des Reichstages unter diesem Druck nachgeben und für die Regierungsvorlage stimmen wird.

2. Untersuchung des kaufmännischen Mittelstandes. Die Reichsregierung wird in Erfüllung einer im Reichstag gegebenen Zusage eine Enquete über die Verhältnisse des kaufmännischen Mittelstandes veranstalten. Um eine Verständigung über den Umfang der Enquete und die Gebiete, auf die sie sich erstrecken soll, herbeizuführen, wird zunächst im Sommer eine Konferenz mit Sachverständigen aus den Kreisen des Kleinhandels und Parlamentariern unter Beteiligung von Vertretern der Reichsressorts abgehalten werden.

3. Zurückgestellt. Zu den Vorlagen, die unter keinen Umständen vor Pfingsten zur Beratung im Plenum kommen sollen, vielmehr je nachdem, ob der Reichstag vertagt oder geschlossen wird, entweder erst im Herbst oder gar nicht mehr zur Verabschiedung kommen können, gehören, wie man vernimmt, u. a. die Hauflergergebnelle, die Sonntagsergebnelle und vor allem das Petroleummonopol.

4. Der schnellste Kreuzer. Der bisher im Probefahrtverhältnis stehende Kreuzer „Meteor“ hatte sich mit einer erreichten mittleren Höchstleistung von 28,51 Seemeilen in der Stunde bereits als schnellster Turbinenkreuzer der Städteklasse erwiesen. Jetzt ist es dem Schiff geglückt, nachdem eine Schraubensteigerung stattgefunden hat, diesen aufgestellten Schnelligkeitsrekord selbst zu übertreffen, indem das Schiff einen neuen Rekord von 29,21 Seemeilen in der Stunde als mittlere Höchstleistung aufstellte.

5. Nahrungskommission. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Kommission erst im Herbst zu einer neuen Sitzung zusammentreten, da es nicht wahrscheinlich ist, daß während der Sommerpause eine Sitzung anberaumt wird.

6. Frauenberuf. Dem künftigen Fräulein Ingenieur eröffnen sich günstige Studienmöglichkeiten durch die neuen, mit Beginn des Sommersemesters in Kraft tretenden Bestimmungen der Herzogl. Anhaltischen Regierung bezüglich der Zulassung von Damen zum ordentlichen Studium und zu den vorgeschriebenen Prüfungen am Friedrichs-Polytechnikum zu Köthen. Diese lauten dahin, daß Frauen fortan zum ordentlichen Studium am Städtischen Friedrichs-Polytechnikum unter den im Statut und in der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Bedingungen zugelassen werden, falls sie die Reife für die Obersekunda eines Gymnasiums oder Oberrealschule nachweisen oder sich im Besitze des Schulzeugnisses eines Lyzeums bzw. einer anderen gleichartigen höheren Mädchenschule mit zehnjährigem Lehrkursus befinden. Die Vorbereitung für Zulassung zur Ingenieur-Hauptprüfung bildet neben den für männliche Studierende geltenden sonstigen Voraussetzungen eine zweijährige Praxis. Doch kann der Besuch einer Frauenschule

bis zur Höchstgrenze eines Jahres auf diese Zeit angerechnet werden. Neben sich Damen, die eine der Frauenschulen ähnlich gestaltete Bildungsanstalt besucht haben, um Zulassung zur Ingenieur-Hauptprüfung, so ist über eine etwaige Anrechnung dieser Zeit auf die zweijährige Praxis die Entscheidung der Regierung von Fall zu Fall einzuziehen.

7. Denkschrift über den Geburtenrückgang. Eine Denkschrift über die Ursachen des Geburtenrückganges ist fertiggestellt und wird voraussichtlich im nächsten Monat dem Parlament zur Kenntnisnahme zugehen. Die umfangreiche Denkschrift soll einer besonderen Kommission von Sachverständigen überwiesen werden.

8. Schutz des menschlichen Lebens auf See. Auf eine kurze Anfrage erwiderte die Regierung dem Reichstag, daß nach Artikel 57,3 des internationalen Vertrags zum Schutz des menschlichen Lebens auf See die Sicherheitszertifikate von den Beamten des Staates auszustellen sind, dem das Schiff angehört, oder von anderen Personen, die Kraft eines Auftrags dieses Staates handeln.

Europa.

9. Schweiz. Obwohl noch keine Mitteilung erfolgt ist, berichtet man, die Kommission werde die Anschaffung zweier Typen vorschlagen, nämlich des deutschen Zwei-



Premierminister Asquith
der neue Kriegsminister

Die Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinett haben dazu geführt, daß der bisherige Premierminister Sir Asquith das Portefeuille des Krieges übernommen hat, weil er glaubt, durch seine Person die Differenzen im Kabinett ausgleichen zu können.

10. Deckers Schneider für Aufklärung auf große Entfernungen und des französischen Eindeckers Meriot für kleine Entfernungen.

11. Frankreich. Unter den Häftlingen der Strafkompanie zu Aniane bei Montpellier brach eine Meuterei aus. 24 derselben sind entwichen und verbreiten durch ihre Missetaten Schrecken unter den Landbewohnern. Gendarmen und bewaffnete Bauern machen Jagd auf die Meuterer, die sich in die Wälder geflüchtet haben.

12. Oesterreich. Die Haltung Oesterreich-Ungarns in der Orientbahnfrage zeigt, daß man in Wien der Politik Serbiens mit Mißtrauen begreue.

13. England. Es bestätigt sich, daß die Ulferskrise durch ein Kompromiß beseitigt werden wird.

14. Albanien. Die Kommission, der die Aufgabe übertragen worden ist, die albanische Grenze im Norden und im Nordosten gegen Montenegro und Serbien endgültig festzustellen, ist in Skutari wieder zusammengetreten und hat ihre Arbeiten begonnen.

15. Griechenland. Es verlautet, daß Stojanowitsch mit der griechischen Regierung auch Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag beginnen werde.

16. Montenegro. Die Regierung, von den neuen Vorbereitungen der Albaner verärgert, hat sich an die Großmächte mit dem Ersuchen um eine Intervention gewendet.

17. Serbien. Nach den im Kriegsministerium gesichteten Daten belaufen sich die während des Kriegsjahres 1912/13 für die Armee gemachten Auslagen auf 363 Millionen Dinars. Da der Verpflegungsstand des Heeres durchschnittlich ungefähr 320 000 Mann betrug, beziffern sich die Kriegskosten auf 978 Dinars pro Mann, welcher Betrag mit Rücksicht auf die lange Dauer des Kriegszustandes als ein relativ niedriger zu bezeichnen ist.

18. Türkei. Man meldet, daß das Marineprogramm nach langen Studien fertiggestellt worden sei. Die Flotte werde auf den französischen Werften in der Normandie acht oder zehn Torpedobootzerstörer in Auftrag geben, die größer und schneller sind als der neueste jetzige Zerstörerthyp der türkischen Flotte; bei den Kreuzerwerften werde sie drei Unterseeboote bestellen.

Asien.

19. China. Die Verammlung, die kürzlich mit der Umarbeitung der provisorischen Verfassung beauftragt wurde, hat endlich die abgeänderte Verfassung angenommen.

20. Die Tätigkeit der Regierungstruppen ist infolge erfolgreich gewesen, als sie den „Weißen Wolf“ gezwungen haben, sich in öde Gebiete zurückzuziehen und seine Anhänger in kleine Banden aufzulösen.

Amerika.

21. Ver. Staaten. Präsident Wilson hat die Präsidenten der Arbeiterverbände der Kentucky- und Alabama-Grube aufgefordert, sofort zu einer Beratung über den Ausstand in den Gruben Colorados nach Washington zu kommen.

22. Einwohnerzahl der Union. Nach dem Bericht des Zensusbureaus haben die Vereinigten Staaten 98 Millionen Einwohner, mit ihren ausländischen Besitzungen 100 Millionen.

Aus aller Welt.

23. Berlin. In Wilmsdorf erkrankten der Bäckermeister Struck, seine Frau, zwei Gefellen und eine Nichte des Bäckermeisters unter Vergiftungserscheinungen vermutlich nach dem Genuß von Schabefleisch.

24. Kairo. In dem Dorfe Rahet Kaleb Jbiar in Ägypten sind bei einer Feuersbrunst 127 Häuser eingestürzt worden.

Gerichtssaal.

25. Rekord. Der bekannte Verbrecher Behreuther mit seinen 126 Jahren Zuchthaus und 31 Jahren Gefängnis beschäftigte wieder einmal das Reichsgericht. Der Angeklagte Stanislaus Behreuther, früherer Theater-Garderobier oder, wie er sich selbst nennt, „Schauspieler“, hatte vor einigen Jahren in den verschiedensten Städten Deutschlands Diebstähle, Legationswundeleien und mit diesen in Verbindung Urkundenfälschungen begangen, so daß er sich vor vielen Landgerichten zu verantworten hatte, von denen er denn nach und nach die städtische Summe von 126 Jahren Zuchthaus und 31 Jahren Gefängnis erhielt, die zu der gesetzlich nur zulässigen Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen worden sind. Obwohl der Angeklagte diese Strafe bereits seit Jahren verbüßt, weiß er es dennoch dahin zu bringen, von Zeit zu Zeit die engen Zuchthausmauern verlassen zu dürfen, indem er sich immer neuer Straftaten bezichtigt, die natürlich zur Aburteilung gelangen müssen, zu welchem Zwecke er dann nach dem betreffenden Landgericht transportiert wird. Und wenn er dann zu einer neuen Strafe verurteilt worden ist, die, wie der schlaue Fuchs wohl weiß, an der ihm bereits auferlegten 15jährigen Zuchthausstrafe nichts ändert, beruhigt er sich bei solchen Urteilen nicht, sondern macht von dem Rechte, Revision einzulegen, Gebrauch, so daß sich schließlich auch das Reichsgericht immer wieder mit ihm befassen muß. In dem letzten Falle handelte es sich um ein Urteil des Landgerichts Kiel, das den Angeklagten am 5. Januar ds. Js. wegen einfachen Diebstahls im Rückfall und versuchten Betrugs zu einem Jahre 5 Monaten Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt hat. Die von dem Angeklagten auch gegen dieses

Schiffbrüchig.

3.

Es war ein reizendes Bild, das die hölzernen Wände der Hütte umrahmten, ein Bild zum Malen.

Das Haupt gelehrtvoll gesenkt, sah das Mädchen in grazioser Lässigkeit wie träumend da. Eine Fülle lockiger Goldhaare fiel ihr frei und ungehindert in langen Wellenlinien auf die Schultern herab und wab um das leichte, knapp anliegende Nieder, welches volle und doch zarte Formen vertieft, aus tausend Adern einen glühenden, goldenen Schleier.

Wie die Sonne aus ihrem eigenen Strahlentranze, blickte Karin aus dem leuchtenden Rahmen ihres metallisch schimmernden Haars hervor — aber sie blickte nicht sonnenhaft; denn wie Wehmut und Sorge lagerte es ihr über Stirn und Wangen; sie hatte die Hand dem erprobten Kameraden, dem treuen Rustan, der nicht von ihrer Seite gewichen, aufs Haupt gelegt, und das Auge hier blickte sie mit klaren schwarzen Augen verständnisvoll an, als trüge es in der Brust eine fühlende Menschenseele.

Aber Karins Blick begegnete nicht dem des treuen Gefährten; bange und unruhig lag er auf dem stummen Schläfer zu ihren Füßen, dessen Atem sich mehr und mehr belebte.

Heimlich suchte es ihr dann und wann um den kraftvoll schwellenden kleinen Mund, und ihr sinnendes Auge, in dem sich Unschuld und bewußtes Denken, Schwärmerei und prüfender Verstand wunderbar mischten, schielte unter den langen, dichten Wimpern müde nach innen zu schauen. Wo waren die Gedanken des Mädchens?

Wenn ein Ungeahntes plötzlich in unseren Kreis tritt, fremd und neu, wie ein Gebild aus einer anderen Welt, für das uns jedes Maß und jede Norm fehlt, dann wissen wir nicht, wie es empfangen, wie es begrüßen? Wird es uns Heil bringen oder Unheil?

Karin waren die Tage bisher in wechsellosem Gleichmaß dahingeflossen. Auf der öden Klippeninsel allein mit den Eltern und den drei Brüdern, die in des Vaters Sold standen, hatte sie die Jahre hindurch ihr Leben geteilt zwischen dem strengen Kampf mit der rauhen Natur des Nordens und stiller Arbeit, zwischen selbstgeschaffenen lustigen Abenteuern und weltverlorenen Träumereien, je nachdem das gewaltige Nebeneinander von See und Fels ihr bewegliches Gemüt heute in kindischer Tatendurst ins Weite gelockt, morgen verächtelt und scheu in sich selbst zurückgedrängt.

In der Hütte hatte sie gewirkt und geschafft, Segel genäht und Netze geflickt und die beiden Alten gehegt und gepflegt. Draußen aber in der frischen, weiten Natur, da war es ihr stets gewesen, als wäre sie hier in ihrem eigentlichen Elemente.

Im Sommer war sie rastlos durch die Tiefen und über die Höhen der kleinen Insel geschweift; bald hatte sie dem Echo der Felsen gelauscht; bald war sie unwegsame Abhänge wagemutig hinan geklettert zu den Klippenhöhlen der Seebögel, hatte die bunten Eier grausam geraubt und die nackte, zappelnde Brut heimgetragen. Oder sie hatte beim Fischfang geholfen, war mit den Männern hinausgezogen in die offene schäumende See, hatte das Ruder geführt, das Reg geworfen und jubelt und gejauchzt, wenn über ihr in der reinen blauen Luft die Möbe weithin schweifend ihre

langen Schwinge ausbreitete und niedertauchte und die Brust in der kühlen Salzflut badete und dann wieder emporstieß und in großen Kreisen aufstieg und im Äther verschwand.

Denn nur aber die stille, laue Nacht kam mit Sternenschimmer und Mondesglanz, dann war sie, da alles schlief, leise an den Strand hinabgestiegen, hatte die Kleider abgeworfen — und das blaue Meer küßte die alabasternen Glieder der einsamen Schwimmerin.

Fernab vom Lande, auf der hohen See, da leuchtete silberbetropft ihr goldenes Haar, wie das Haupt einer Meerjungfrau, und dann hub sie zu singen an, und es tönte ihr Lied weit herüber, lockend und bestrickend wie Sirenenesang.

Aber auch im Winter, im langen, düsteren Winter, wenn die Hütte unter dem grau behangenen Himmel tief in Schnee und Eis gebettet lag und der letzte Palm auf den Felsen erstarrt war, auch dann immer war die Natur Karins liebste Vertraute gewesen.

Auf den blanken Schlittschuhen, den treuen Rustan als stinken Kameraden zur Seite, war sie hinausgeglitten auf die glühende, unabsehbare Eisfläche und hatte die junge Stirn gekühlt in dem frischen, kräftigen Seewind.

Wenn dann am frühen Abend im fernen Westen die Sonne sank und im rötlich blendenden Lichte, weit ausgreifend, unzählige Strahlen über die weiße schimmernde Fläche ausgoß, dann, in der schweigenden Ede, war es oft heimlich über sie gekommen wie ein unbegreifliches Sehnen, ein Sehnen ohne Gegenstand und Ziel.

Dort hinten, wo der ferne Ball versank, sah sie eine ihr unbekannte Welt erstehen, jene Welt, von der nur dunkle

Urteil eingelegte Revision rügte nur Verletzung eines formellen Rechts. Das Reichsgericht hielt jedoch die Revision für unbegründet und erkannte deshalb auf Verwerfung des Rechtsmittels.

Kleine Chronik.

— **Lungenkranke nach Südwest.** Das Komitee zur Auswanderung Lungenkranke nach Deutsch-Südwestafrika hat einen Preis von 3000 Mark ausgesetzt für die beste Beantwortung der Frage: „Welche Bedeutung hat das Klima von Deutsch-Südwestafrika für Tuberkulose?“ An dem Wettbewerb dürfen sich nur deutsche Ärzte aus Deutsch-Südwestafrika oder solche, welche in der Kolonie vorübergehend tätig gewesen sind, beteiligen. Die Arbeiter müssen bis zum 1. April 1915 an Ministerialdirektor Dr. Kirchner eingereicht werden.

— **Fischräuber.** Das Fischereischubboot „S. 61“ brachte bei Paltrum den englischen Fischdampfer „Suncloud“ aus Wrimby beim unerlaubten Fischen innerhalb der Fischereigrenze auf.

— **Schlafkrankheit in Neu-Kamerun.** Es stellte sich heraus, daß nach der Aussage von Männern, die das Gebiet aus eigener Anschauung kürzlich kennen gelernt haben, die Schlafkrankheit keineswegs so gefährlich auftritt, wie behauptet wird.

— **Englisches.** Die Unionisten haben erfahren, daß die Offiziere der Regimenter, die Befehl erhielten, nach Ulster zu gehen, die Bedingungen zu erfahren verlangten, unter denen sie dort Dienst zu leisten haben würden. Sie weigerten sich absolut, kriegsrische Schritte dort zu unternehmen. Man erklärte ihnen, daß nichts geschehen solle, was die Ulsterfreiwilligen reizen könnte und daß alles friedlich bleiben würde, so lange die Freiwilligen nicht zuerst feuern. Die Regimenter sind bisher noch nicht abgezogen.



Gordon-Bennett

Ein bekannter amerikanischer Sportsmann.

— **Selten.** Ein seltsames Stück hat sich die Gemahlin des in letzter Zeit viel genannten amerikanischen Gesandten in Mexiko O'Shaughnessy geleistet. Die Dame verfügte über genügend Kaltblütigkeit, um in der Zeit, in der ihre Landsleute mit den Mexikanern Schiffe wechselten, in aller Seelenruhe an der Hochzeit des Sohnes des Präsidenten Cuerta, die mit großem Pomp in diesen Tagen in Mexiko gefeiert wurde, teilzunehmen. Die Sache ist um so bemerkenswerter, als Frau O'Shaughnessy kein Bedenken trug, als einzige Dame des diplomatischen Korps in dem hochpreisigen mitzumarschieren, und zwar am Arme des Obersten „Rurales“, der seinen Aerger über die Auszeichnung, die ihm da geworden, nur schwer unterdrücken konnte. Während der Trauung nahm die Frau des amerikanischen Gesandten ostentativ an der Seite von Frau Cuerta Platz. Diese echt amerikanische Gleichgültigkeit findet in Mexiko absolut kein Verständnis und hat zu Erörterungen Anlaß

geben, wie zerrissene Klänge, die der Wind daherträgt, in ihre Einsamkeit gedrungen war.

Häuser malte sich ihre dichtende Phantasie, Häuser und Straßen und ganze Städte und viele, viele Menschen darin, und sie selbst wandelte unter diesen Menschen, und sie waren gut mit ihr, und sie hatte sie lieb. Dann aber, schnell wie es gekommen, verlor das Bild wieder, das sie sich erräumte, ohne das Urbild zu kennen. Es blieben nur Nebel und Schatten.

Aber was wir gesahnt mit den Augen des Herzens, das kann uns niemals auf immer verblasen. Ob sie im winterlichen Feuer saß und das Holz auf dem Herde knistern hörte, ob sie hoch auf dem Uferfelsen stand und hinausblitzte auf die märchenhafte Linie des Horizonts, wo Himmel und Wasser sich begegnen, immer wieder, in Augenblicken des Sinns wie der Erhebung, schauete Karin Abglanze einer purpurn versinkenden Sonne dasselbe lebende Bild, die ferne, ferne Menschenwelt jenseits des Meeres.

Und nun, als hätte ein Zauber den Traum zur Wirklichkeit gemacht, sah sie in Fleisch und Blut einen Abgebildeten jener Welt vor sich, deren Bild ihre Träume erfüllt hatte.

Wunderbar — sie war seine Pflügerin, seine Hüterin. Und was war es nur, das ihren Blick so mächtig, so unwiderstehlich an die Jüge des Schlafenden fesselte?

Was war ihr der Fremdling — ihr? Vor wenigen Stunden erst, in dunkler Nacht, hatte der Sturm ihn an diesen Strand geworfen, und schon sprach es zu ihr aus tiefen Rienen, wie ein Verwandtes, längst Bekanntes. Wie

gegeben, die für Frau O'Shaughnessy nicht eben schmeichelt sind.

Vermischtes.

— **In der Brutzeit der Vögel** halte man nicht nur die Ragen, sondern auch die Kinder von den Nestern fern. Die Vögel dürfen im Brüten nicht gestört werden, und die Nester müssen unberührt bleiben. Von den Ragen ist zu sagen, daß diese zwar die natürlichen Feinde der Vögel sind; aber das gibt dem Menschen noch kein Recht, gegen sie unmenslich vorzugehen, zum Beispiel in Schnappfallen ihnen die Beinchen zu zerbrechen, und die Tiere stundenlang eingeklemmt liegen zu lassen. Eine ordentliche Peitsche und tüchtige Wasserspritzer helfen schon viel, wenigstens bei Tage. Allerdings bei Nacht sind die Vogel-nester gegen die unheimlichen Ragen schutzlos, wenn man nicht Dornbüschel oder Blechschellkränze um die Baumstämme herumlegen kann, was freilich nur die Hochbrüter zu sichern vermag. Hier muß noch die Gesetzgebung eingreifen und das Jüdel an Ragen einschränken, indem sie die Mitte zwischen Vogelschutz und Ragenschutz zu treffen sucht; denn unzweifelhaft sind die Ragen als Mäusefänger auch nützlich.

— **Wie viel Fische leben im Meere?** Wir meinen natürlich nicht, wie groß die Zahl der Fischindividuen ist, sondern einfach, wie groß die Zahl der Fischarten ist. Die meisten Menschen begnügen sich allerdings damit, den Aheinfisch in Mahonaaße, den Lax in Gelee, die Sardine in Öl, die Schleie mit Butter, den Hering mariniert, die Sprotte geräuchert, den Karpfen polnisch usw. — oder alles in allem etwa ein bis zwei Fischarten zu kennen. Der alte römische Naturgeschichtsschreiber Plinius hatte es durch seinen Sammeltrieb dahin gebracht, daß ihm 94 Fischarten bekannt waren. Der große schwedische Naturforscher Linne, der im vorigen Jahrhundert lebte, und der die umfassendste Naturkenntnis seiner Zeit repräsentiert, bezifferte die Zahl der bekannten Fischarten auf 478, so daß also die 17 Jahrhunderte, die zwischen Plinius dem Älteren und Linne liegen, zu den alten noch nicht ganz 300 neue Arten kennen gelernt hatten. Demgegenüber muß es erstaunlich genannt werden, was während unseres Jahrhunderts in der Fischkunde erreicht worden ist. Die Fahrten der Expeditionsschiffe zur Untersuchung der Meere und die Forschungen haben die Zahl der uns bekannten Fischarten auf etwa 13.000 vermehrt.

— **Außern.** Für die Tafel Friedrich Wilhelms I. von Preußen war eines Tages ein Fäß mit Austern angekommen, doch der Preis von 10 Talern erschien dem Könige, dessen Sparfameit sprichwörtlich war, etwas zu hoch. Doch sie waren nun einmal da und sollten an der Abendtafel verzehrt werden. Kurz bevor man sich zu Tische begab, fragte der König einen Offizier, der sich seiner besonderen Gunst erfreute, den Obersten von Kleist, ob die Austern wohl auch recht schön und frisch sein möchten. „O, sie sind vorzüglich,“ lautete die Antwort. „Ja, woher wissen Sie denn das?“ fragte Friedrich Wilhelm erstaunt. „Ich bin gerade dazu gekommen, wie die Austernschüssel für die Tafel hergerichtet wurden, und da habe ich sogleich eine gekostet.“ Der König, der die Lüsternheit des Obersten anscheinend beobachtet hatte, war froh, den geeigneten Vorwand gefunden zu haben und rief lachend: „So, wer eine Auster gegessen hat, der mag sie alle essen und mir dafür das Geld geben, welches sie gekostet haben.“ Kleist war einverstanden, und die Austern wurden ihm noch am selben Tage ins Haus geschickt; er mußte jedoch sofort die zehn Taler erlegen.

— **Vorschule für die Ehe.** Um dem in der Männerwelt häufig peinlich empfundenen Uebelstand abzuhelfen, daß die jungen Damen von heute keine Ahnung von den ideellen Pflichten der Ehe haben, ist man in Amerika auf den Gedanken gekommen, Vorschulen für die Ehe einzurichten. Die erste derartige Schule für Bräute ist in Illinois in Amerika im Entstehen begriffen. Als Schülerinnen werden nur solche jungen Damen zugelassen, die nachweisen können, daß sie verlobt sind. Die jungen Mädchen erhalten Vorträge vielseitigster Art, zum Beispiel wie ein harmo-

nisches Zusammenleben in idealster Form möglich ist, wie die Charaktere, Temperamente, Berufsarbeiten der Männer zu beurteilen sind, was sie in materieller Beziehung für Rechte und Pflichten haben, wobei auch die wirtschaftliche Sparfameit und die Luxusansprüche der verheirateten Frau zur Erörterung gelangen; ferner Belehrung über Gesundheitspflege, Kindererziehung und Kindererziehung, Behandlung der Dienstboten, Rechtsfragen, Vermögensverwaltung und vieles andere. Auch für einen besondern hauswirtschaftlichen Unterricht ist gesorgt, damit sich die jungen Mädchen in allem ausbilden können, was eine glückliche Ehe gewähleistet. Wenn sich diese Schule bewährt, so sollen binnen kurzem in allen Teilen der Vereinigten Staaten gleiche Institute errichtet werden; denn nicht nur in Illinois beklagen sich die Männer darüber, daß es den jungen Damen selbst anbetrieft, so sind sie mit dem Prinzip eines solchen Unterrichts, wie bis jetzt verläutet, durchaus einverstanden, und es haben sich schon heute eine ganze Reihe von heiratslustigen jungen Mädchen vorgenommen, in die Schule einzutreten, wenn sie die Voraussetzungen dazu, nämlich verlobt zu sein, erfüllen können. Die jungen Damen behaupten allerdings, daß es nicht mehr als recht und billig sei, solche Schulen auch für die — Männer einzurichten; denn auch bei diesen herrsche über die Pflichten der Ehe oft große Unklarheit, und ein bedenklicher Mangel an Kenntnissen.

Ohne Zweifel!

— **Das des Mandchufürsten.** Ama-wang, der große Mandchufürst, war ein Mann von eigenartigem Charakter, der im 17. Jahrhundert lange Jahre an der Spitze der chinesischen Regierung stand. In Ama-wangs Besitz befanden sich zehn kostbare Porzellanvasen. Als einer seiner Offiziere einmal aus Unbedachtsamkeit eine dieser Vasen zerbrechen ließ, setzte Ama-wang auf das Zerbrechen Stücke die Todesstrafe — eine Maßregel, die um ihrer Härte willen von Ama-wangs Gattin mißbilligt wurde. Um ihm die Augen für das Unrichtige seiner Handlungsweise zu öffnen, zerbrach sie eines Tages selbst eine der herrlichen Vasen und ließ dem Gemahl das Geschehene melden. Als Ama-wang nun den Vater zu sehen verlangte, war es sein eigenes Weib, das gefesselt ihm vorgeführt wurde. Sofort befahl er die Entfesselung. Seine Gattin aber sprach: „Wer Gesetze gibt, übe sie, oder sie sind ein Spielball in des Mächtigen Hand.“ Und als er nichts zu erwidern wußte, fuhr sie fort: „Willst du das Gesetz vollziehen, was wird man von dir sagen, daß du ein Menschenleben aufopferst? Es nicht vollziehen? So übertrittst du deine Gesetze als erster selbst! Es aufheben? Welcher Unbestand? Kurz, wie du dich auch entschließen magst, ist es nicht unwürdig eines Mannes, der das Weltall regieren will.“ Aber Ama-wang — als Mann der Tat — ließ sich auf kein langes Philosophieren über diesen heißen Gegenstand ein, sondern schaffte ihn flugs aus der Welt, indem er sich die acht noch vorhandenen Vasen kommen ließ und sie sofort eigenhändig zerbrach.

— **Das des Mandchufürsten.** Ama-wang, der große Mandchufürst, war ein Mann von eigenartigem Charakter, der im 17. Jahrhundert lange Jahre an der Spitze der chinesischen Regierung stand. In Ama-wangs Besitz befanden sich zehn kostbare Porzellanvasen. Als einer seiner Offiziere einmal aus Unbedachtsamkeit eine dieser Vasen zerbrechen ließ, setzte Ama-wang auf das Zerbrechen Stücke die Todesstrafe — eine Maßregel, die um ihrer Härte willen von Ama-wangs Gattin mißbilligt wurde. Um ihm die Augen für das Unrichtige seiner Handlungsweise zu öffnen, zerbrach sie eines Tages selbst eine der herrlichen Vasen und ließ dem Gemahl das Geschehene melden. Als Ama-wang nun den Vater zu sehen verlangte, war es sein eigenes Weib, das gefesselt ihm vorgeführt wurde. Sofort befahl er die Entfesselung. Seine Gattin aber sprach: „Wer Gesetze gibt, übe sie, oder sie sind ein Spielball in des Mächtigen Hand.“ Und als er nichts zu erwidern wußte, fuhr sie fort: „Willst du das Gesetz vollziehen, was wird man von dir sagen, daß du ein Menschenleben aufopferst? Es nicht vollziehen? So übertrittst du deine Gesetze als erster selbst! Es aufheben? Welcher Unbestand? Kurz, wie du dich auch entschließen magst, ist es nicht unwürdig eines Mannes, der das Weltall regieren will.“ Aber Ama-wang — als Mann der Tat — ließ sich auf kein langes Philosophieren über diesen heißen Gegenstand ein, sondern schaffte ihn flugs aus der Welt, indem er sich die acht noch vorhandenen Vasen kommen ließ und sie sofort eigenhändig zerbrach.

Haus und Hof.

— **Drollig.** Ein Episodchen wird aus Ravenna berichtet: Sollte da ein junges Paar standesamtlich und honett getraut werden; er hatte „bereits“ ein Alter von 23 Jahren, sie zählte 19 Jahre. Der Standesbeamte ließ das Paar und seine Trauzeugen hereinrufen, und erst jetzt fiel der Braut auf, daß ihr Bräutigam eine merkwürdig schwanke Haltung im buchstäblichen Sinne an den Tag legte. Der junge Mann hatte den ersten Schritt nicht ohne eine kleine Wagenhärtung unternehmen wollen, und mit Petribnis stellte die Nase der Braut fest, daß er weniger nach Maßstäben, als nach ... Kognak und ähnlichen Stärkungsmitteln duftete. Diese Feststellung wirkte auf das Mädchen beruhigend, daß es sich voller Abscheu rümpfte, und alsbald sprach der darunter befindliche Mund die Worte des Hornes: „Nein! Einen Trunkenbold heirate ich nicht!“ Sprach und ließ ihn vor dem Standesbeamten stehen, indem sie pflichtschuldigst ihr weißes Batisttuchlein an die feuchten Augenlider führte. Ihr nach stürzten die Verwandten und die Trauzeugen, und schließlich folgte als letzter, mühsam nach Fassung ringend, in edlen Bildzacklinien, der Bräutigam.

was ihn hier als Friede und Ruhe des Alters umspielte, das prägte sich dort als ein tiefes Angenügen am Leben, als eine rätselhaft unbestimmte Sehnsucht aus, untermischt mit dem herben Zuge jugendlichen Trostes.

„Ich hab' es, und doch — wie find' ich den Zusammenhang? Dieses Bild, ich trag' es, so lang' ich denken kann. Wie kommt es nur an meinen Hals? „Trag' es, und frage nicht!“ sagt Vater Claus, so oft ich forsche. Wie soll Karin das deuten und fassen?“

Wieder umflorte sich ihr Auge, und wieder verlor sie in das alte Träumen.

Auf einmal fuhr sie zusammen; eine Bewegung des Schlafenden hatte sie aufgeschreckt. Er regte die Lippen, als wollte er sprechen, und ein leises Zucken ging durch seine Züge. Nun öffnete er wirklich den Mund.

„Ja, wie die wütenden Wogen die Schiffsplanken peitschen!“ rief er, die Augen noch immer geschlossen, angestaut und wie im Fiebertraum.

„Es ist der Regen, der ans Fenster prasselt,“ beschwichtigte ihn Karin mit zitternder Stimme. Sie hatte sich dicht zu ihm niedergebeugt.

„Dunp' schützt das Gebälk,“ röhnte er. „Mein Weib, schmiege dich fest an mich! Das ganze Fahrzeug bebt.“

„Das ist der Wind, der die Hütte erschüttert.“

„Siehst du nicht die riesige Welle kommen? Schwarz und gähnend wälzt sie sich daher. Sie wird uns verschlingen — schwarz, ganz schwarz.“

(Fortsetzung folgt.)

Landw. Consum-Verein

Edendörfer und Friedrichswerter Runkelsamen, sowie ein größeres Quantum Trockenschnittel im Monat Mai zu günstigen Preisen abzugeben.

Frug.

Freiw. Sanitäts-Kolonie

vom Roten Kreuz.

Sonntag vormittag 8.30 Uhr:
Zusammenkunft

Alte Schule.

Der Kolonnenführer: Stäger.

Radfahr-Verein

„Frisch Auf“

E. V.

Sonntag, den 3. Mai:

Fuchsschwanzjagd.

Abfahrt 1 Uhr vom Vereinslokal.

Sonntag, den 10. Mai:

Wanderpreisfahren.

Abfahrt 6.30 Uhr vom Viebricher Weg. Meldungen zu demselben müssen bis zum 3. Mai bei dem Vorsitzenden H. Sternberger erfolgt sein.

Abends 6 Uhr ab: **Ball** im Saalbau „zum Löwen“. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für

Herren- und Knaben-Kleidung

fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl.

Billige Preise.



Werkzeug u. m. b. H. Frankfurt a. M. Bielefeld.

empfehlen in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Teilzahlungen.

Ferner halte auf Lager **Mäntel** und **Schläuche**, **Bremsschumi** etc. der ersten Fabriken Deutschlands. Auch empfehle Ketten, Sättel, Pedale, sowie alle Ersatzteile für Räder. Reparaturen prompt und gewissenhaft.

Franz Hener,

Neugasse.

Selbstangefertigte Milchkannen

von 2—20 Ltr. Getränkender, Gießkannen, Literbleche, Siebbleche, Zange-Rendel etc. Ferner empfehle Küchenlampen, Sturmlaterne nebst Ersatzteilen, Kohlenfeuer mit Einsatz, Kartoffelkocher in versch. Größen, Waschküpf etc. zu den billigsten Preisen.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten sowie Reparaturen und Neuanlagen von Wasserleitungen, Closett- und Badeeinrichtungen werden prompt u. bill. ausgeführt.

Emil Dreßler,

Spenglerei und Installationsgeschäft.

Rheinkrone

erzeugt beste Landbutter, da ungesalzen und stets frisch, per Pfd. 90 Pfg., sowie sämtliche **Gedartikel** empfiehlt in bekannter Qualität

Hch. Schrank.

Schweine-Versicherungs-Assekuranz Erbenheim.

Die Mitglieder haben am Sonntag Nachmittag von 2—5 Uhr vom Stück 30 Pfg. an den Erheber Wilhelm Kaiser zu entrichten. Die Erhebung findet in seiner Wohnung statt.



Turn-Verein

E. V.

Deutsche Turnerschaft

Unserem verehrten Mitgliede **Friedrich Maurer** zu seinem Hochzeitstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Der Vorstand.

Die Schülerwanderung fällt morgen aus.

Morgen früh 8.30—9.30 Uhr:

Volkstümliche Übungen

und nachmittags 1 Uhr:

Turnspiele

auf dem Turnplatz.

Der Turnwart.

Saalbau „zum Adler“.

Heute Samstag abend:



Metzelsuppe

wozu höfl. einladet

Aug. Boscheck.



M.-G.-V. „Gemütlichkeit“ Erbenheim.

Am Sonntag, den 17. Mai, veranstaltet der Verein ein

Familien-Ausflug.

Abfahrt 1.29 Uhr nach Niedernhausen, von da Fußwanderung durch den Wald nach Nauhof. Dasselbst Rast und Unterhaltung im Saalbau „zum Taunus“ (Bes. Louis Dörr). Die Heimfahrt erfolgt von der Station Auringen-Medenbach.

Hierzu werden sämtliche Mitglieder nebst ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Auch bringen wir unseren verehrten Mitgliedern noch folgendes zur Kenntnis: Der unter der Leitung unseres verehrten Dirigenten Herrn H. Stiller stehende M.-G.-V. „Gemütlichkeit“ Sonnenberg hat für Sonntag, den 14. Juni d. J. eine Rheinfahrt arrangiert und dazu einen Dampfer der Köln-Düsseldorfer Dampferlinie gemietet. Der genannte Verein ladet unseren Verein zur Teilnahme ein und werden die Mitglieder, welche gesonnen sind, an dieser Rheinfahrt teilzunehmen, gebeten, sich bis spätestens Donnerstag, den 7. Mai bei unserem Vorsitzenden, Herrn Metzgermeister H. Dreßler zu melden. NB. Auch Nichtmitglieder können sich beteiligen.



Sportzeitungen

täglich von 9 Uhr ab zu haben.

A. Beysiegel.

Niederlage bei:

Hch. Fr. Reinemer

Obergasse.



Vom Guten das Beste für jedermann! Man achte auf die Schilder und Tüten.
Ferd. Fuesers
Kommunikations-Gesellschaft,
Dülken u. Mannheim.

Friedrich Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.

Jernsprecher 1924.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Kragen — Manschetten — Vorhemden
Oberhemden — Nachthemden
Bosensträger — Handschuhe.

Kravatten

Stets Eingang von Neuheiten.

Pfende-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Mitglieder haben am Sonntag nachmittag von 2—5 Uhr von 10 Mk. Kapital 2 Pfg. an den Erheber Aug. Salz zu entrichten. Die Erhebung erfolgt in seiner Behausung.



Männer-Gesangverein Erbenheim.

Morgen nachmittag 3 Uhr:

Gesangsprobe

bei Hofmann.

Dienstag abend bei H. Weigand.

Der Vorstand.

Sonnen- und Regenschirme

in allen Preislagen empfiehlt

August Stein,

Obergasse 13.

Neuüberziehen

Reparaturen.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Veranerkennung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekt u. gütigende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Ein Brodbuch

in der Frankfurterstraße verloren. Abzugeben bei **Phil. Becht.**

Gieskannen

in allen Größen, Patent-Garden mit auswechselbarer Platte, sowie sämtliche Gartengeräte empfiehlt **Hch. Christ.**

Ein Zimmer

und Küche sofort zu vermieten. **Ludwigstr. 3. p.**

Setzhohnen

aus 1913er Ernte, Stangenbohnen zum Einmachen, Buschbohnen zum Reifen zu haben bei

Ludwig Hofmann,
im Graben.

Wer kann

100 Wellen

abgeben. Näh. im Verla.

3 Stück 7 Wochen alte

Fertel

zu verkaufen

Obergasse 6.

Birke 21 lfd. Meter gebräuchtes starkes

Drabtgeflecht

1.50 hoch, und 6 schwere Gasrohrständer, f. Bühneneinrichtungen geeignet, billig abzugeben.

Neugasse 38.

Wer Bettfedern

reinigen lassen will, kann dies bei mir melden.

Fr. Stern, Gartenstr. 5.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich 90 Pf.
inkl. Frangierlohn.
Durch die Post be-
zogen vierteljährlich
1 M. ertl. Bestell-
geld.

Erbenheimer Zeitung

Anzeigen
kosten die Kleinpalt.
Beitrag oder deren
Raum 10 Pfennig.
Kleinanzeigen die Seite
20 Pfennig.
Tel. 3589.

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Haß in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Aannahmestelle bei Willh. Stäger, Sadgasse 2.

Nr. 52

Samstag, den 2. Mai 1914

7. Jahrgang.

2. Blatt.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Freiumherlaufen von Gänzen, Enten und Hühnern außerhalb eingezäunter Grundstücke verboten ist. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß das Gehen über fremde Grundstücke, sowie das Abpflegen oder Abgraben öffentlicher oder Privatwege verboten ist. Uebertretungen werden auf Grund der bestehenden Verordnungen und auf Grund des Reichs-Str.-G. bestraft.

Erbenheim, 21. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Gemäß einer erneuten Anregung für vermehrten Schutz der immer seltener werdenden Raubtiere in den Staatsforsten Sorge zu tragen, hat das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die königlichen Regierungen durch Erlaß vom 5. März 1914 — 3. — 12476/13 — ermächtigt, auch für die Erhaltung der Wildfauna (Felis catus) zu sorgen.

Auf Grund dieser Ermächtigung hat die königliche Regierung in Wiesbaden durch Verfügung vom 14. März 1914 — 3. 435 — in den großen zusammenhängenden Waldgebieten des Staatswaldes und des Centralstudienfonds für die Wildfauna eine unbedingte Schonung bis zum 1. April 1916 angeordnet.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 15. April 1914.

Der Königl. Landrat: v. Seimbura.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von auswärtig eingeführte Wein oder Obstwein von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei dem Uebersetzer zur Besteuerung angemeldet werden muß.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der Ordnung betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis zu 30 Mark bestraft. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, 1. April 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung

Den geehrten Einwohnern von Erbenheim hiermit zur Nachricht, daß ich in meinem Hause Ludwigstraße Nr. 3 eine

Brot- und Feinbäckerei, verbunden mit Café

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft durch nur gute Waren sowie aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Karl Fischer.

Sämtliche

Gartensämereien

Runkelrübsamen in nur besten Qualitäten, sowie Busch- und Stangenbohnen empfiehlt

Georg Roos

Neugasse.

Maschinenstrickerei.

Empfehle mich im Anfertigen von Wämsen, Sweater, Strümpfen usw. Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und pünktlich besorgt.

Martin Jäger,
Neugasse 22.

Freiw. Feuerwehr.

Samstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr:
Übung.

Daran anschließend:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Bericht des Kommandanten über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Bericht des Kassierers.
3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
4. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
5. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Ludwig Usinger Nachfolger

Wiesbaden

Baumaterialien en-gros

Büro:

Dohheimerstraße 18

Lager:

Dohheimerstraße 122.

Spezialgeschäft für Fußboden- u. Wandplatten

Steinholz, fugenloses Holz- und Korkestrich für Linoleumunterlage,
Cement, Kalk, Ziegel usw.

Bestellungen und Auskünfte werden auch in Erbenheim, Wiesbadenerstraße 28, entgegen genommen bezw. erteilt.

Cigarren — Cigaretten

Rauch- und Raufabak

Rauch-Artiklen

Papier-, Schreibwaren und
Schulartikel

empfiehlt

Cigarrenhaus A. Beysiegel

Wiesbadenerstraße 2.

Strohhüte

für Herren Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 4.50 bis 8 Mk.
Panama am Lager zu 8.50 bis 14 Mk. (bessere auf Wunsch innerhalb 2 Tagen lieferbar).
Strohhüte für Knaben Mk. 1.—, 1.50, 2.— bis 3.50,
Mädchenhüte Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 3.—, 4.—, Süd-
westhüte in Leinen und Stoff 85 Pfg., 1.—, 1.50 Mk.
und höher.

Franz Hener,

Neugasse.

Tausende von Jahren ihre glänzende Stellung.

ihre geistige und körperliche Ausbildung der weltbekannten Methode

Selbst-Unterrichtswerke

verbunden mit eingehenden brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben von Prof. Dr. C. K. K.

5 Bänden, 22 Professorennamen als Mitwirkende.

Das Realgymnasium, Die Städtische, Die Oberrealschule, Die Realgymnasien, Die Oberrealschulen, Die Abiturienten-Exam., Der Präparand, Der Einj.-Freiwillige, Die Handelsschule, Das Lyzeum, Die Städtische, Die Realgymnasien, Die Oberrealschulen, Die Abiturienten-Exam., Der Präparand, Der Einj.-Freiwillige, Die Handelsschule, Das Lyzeum.

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzelsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst).

Die Werke sind gegen mäßige Anzahlung von Mark 2.— zu beziehen.

Die wissenschaftliche Unterrichts-Methoden, Kasten, haben das Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erreichende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Die wissenschaftliche Unterrichts-Methoden, Kasten, haben das Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erreichende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Die wissenschaftliche Unterrichts-Methoden, Kasten, haben das Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erreichende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Die wissenschaftliche Unterrichts-Methoden, Kasten, haben das Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erreichende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Die wissenschaftliche Unterrichts-Methoden, Kasten, haben das Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erreichende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Die wissenschaftliche Unterrichts-Methoden, Kasten, haben das Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erreichende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Frisch eingetroffen!

prima Saathafer, Widern, Erbsen, Mais, Alesamen zu billigstem Tagespreis.

Herm. Weis.

TRIKOTAGEN



trikot-Herrenhemden

Mk. 1.35, 2.05, 2.95, 3.50 und höher.

Weisse Trikot-Oberhemden

mit bunten Einsätzen

Mk. 2.90, 3.50, 4.60, 5.20, 5.95

Sommer-Unterjacken

Mk. 0.50, 0.85, 1.15, 1.50, 1.80 und höher.

Baumwollene Unterhosen

Mk. 1.10, 1.45, 2.—, 2.50, 3.—

bis zu den elegantesten Flor- und Seidenqualitäten.

L. SCHWENCK
Wiesbaden Mühlgasse 11-13

Brut-Eier

von schwarzen Hamburgern und rote Rhode Island das Dg. 3.50 Mk. gibt ab
Gg. Heißner,
Wiesbadenerstraße.

Silber-Brackel,

unübertroffene Feder, wetterfest, genüßlich, sehr schönes Gefieder. Hahn 2 Ehrenpreise. Bruteier per Dg. (15 Stk.) 3.50 Mk.

Ludwig Stück,
Neugasse.

Frühbohnen

Kaiser Wilhelm, Gelbe Wachsbohnen, Stangen-Bohnen, Schwert und Speie, sowie sämtliche Samenarten empfiehlt

Frch. Christ.

Kopfsalat

fortwährend frisch zu haben.
Weckenberger,
Taunusstr. 17.

Rennbahn=Restauration

täglich geöffnet.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Einwohnern in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Spezialist für eingewachsene Nägel, Hühneraugen u. Hochachtungsvoll

Wilh. Maas, Bahnhofstr. 5, staatl. geprüfter Heilgehilfe und Masseur.

Auch werden Flaschenbiere nach Bestellung ins Haus gebracht.

Sonderangebot!

Ein großer Posten fertige Damen- und Kinder-Wäsche sowie Damenhemden in Vorder- und Schulterschluß von 1.50 an. Ferner Beinkleider in allen Fassons. Untertassen mit reicher Stickereiverzierung von 1 M. an. Stickerei-Unterröcke von 2.50 an. Kinderwäsche in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Fertige Rissenbezüge in ausgeboht von 95 Pfg. an, mit Schweizer Stickereien und reicher Hohlraumverzierung von 1.75 an. Trübe Damenhemden, Beinkleider, Rissenbezüge werden zu sehr billigen Preisen abgegeben. Herrenmacchenden mit prima Einfähen stets in allen Größen vorrätig.

Jacob Heilbrunn,
Erbenheim.

Achtung!

53,000 Paar Schuhe
4 Paar Schuhe für nur Mk. 9.—

Wegen Zahlungsstockung mehrerer großen Fabriken wurde ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter den Erzeugungspreis vorzuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann 2 Paar Herren- u. 2 Paar Damen-Schnür-Schuhe galoschirt mit stark genageltem Boden, Leder braun oder schwarz hoch-eleg., neuester Fasson, Größe laut Nr. u. Centimeter. Alle 4 Paar kosten nur Mk. 9.—

Verband per Nachnahme:
J. KLUGER, KRAKAU
Sebastyna 16.

Umtausch gestattet, auch Geld retour.

Für Landwirte!

Die beste, billigste und zuverlässigste Bezugsquelle aller Maschinen und Geräte für den rationellen Landwirtschaftsbetrieb ist unstreitig bei

Philipp Göller, Wall u. Maschinen-Handlung.

(Man hole zur Ueberzeugung Preise ein).

Gleichzeitig empfehle ich zur Frühjahrssaison Sad'sche Pflüge, Kultivatoren, Cambridge- und Glattwalzen, Dreiläge Eggen und Drillmaschinen zu den billigsten Preisen. Ferner habe ich abzugeben eine gebr. Drillmaschine (Zimmermann) 1,88 Spurbreite, 14 Reihen zu Mk. 90.—, 1 Buttermaschine (neu) Germania, buttert 7 bis 10 Pfund zu 28 Mk., 2 St. gebr. Futterschneidmaschinen à 25.— Mk., 1 gebr. kompl. Pflug U W 7 mit neuen Scharen und Sohlen verf. 34 Mk.

Die Freude der Hausfrau!

Aluminium-Emailbronze

dauerhafter, nicht oxydierender Anstrich für eiserne Oesen und Rohre, sowie streichfertiger, geruchloser Eisensack. Alle Bronzen und Möbelpolitur für den Hausgebrauch.

Wilh. Stäger,

Papier- und Schreibwaren, Sadgasse 2.

Muster-Hüte.

Über 1000 meist bessere moderne Modell-Rohhaare, Dada- und Strohhüte bis 70 Pfg. billiger, einfache Schutzhüte 50 und 90 Pfg., zurückgelegt 10 Pfg. Blumen, Federn und Reiter von 20 Pfg. und höher. Große Straußfedern 95 Pfg. und bessere. Seidenband, Füll, Rohhaarkopf und Borde spottbillig. Strohbörde von 3 Pfg. Posten Perlborde sehr modern, sowie Kragen, Vorhemden, Schürzen, weiße Unterröcke, Nachjaden, Hemden für den halben Preis. Viele 1000 Mtr. Spitzen, Beläge Mtr. von 2 Pfg. an. Bessere Strickwolle, sowie selbstgestrickte Strümpfe, Socken billig. Schablonen u. Muster zum Sticken und Häkeln von 1 Pfg. an.

Neumann Wwe., Wiesbaden,
Luisenstraße 44, neben Residenztheater.



Goldene Medaille.

P. Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstr. 50.

Sprechstunden: 9—6 Uhr. — Telefon 3118.

Erfolgreiche Behandlung kranker Zähne.

Zahnziehen und Plombieren m. örtl. Beladung

Künstlicher Zahnersatz in diverser Ausführung.

Prämiiert für sehr gute Leistungen mit der goldenen Medaille.



Wiesbaden 1909



Chr. Göller,

Erbenheim

Wiesbadenerstraße 18a — Tel. 4514

empfehle ich zur Lieferung sämtl. landwirtschaftlicher Maschinen und Erfachteilen, wie: Futtr.-Schneidmaschinen für Hand- u. Kraftbetrieb, Rübenschneller neuester Konstruktion, Strohschneider in verschiedenen Größen und Preislagen. Schrot- u. Quetschmühlen, Dezimal- und Viehwaagen, Kartoffeldämpfer u. Quetscher, Waschmaschinen und Wrinzer aller Systeme. Rührer-Apparate mit drehbarem Aufhängegestell D. R. M., besonders vorteilhaft, zu billigsten Preisen. Ein Muster der Rührerapparate kann bei mir besichtigt werden. Ganzbarste Maschinen und Erfachteile stets auf Lager.

Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

die Druckerei der

Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.

Automobilfahrten

jeglicher Art führt aus

K. August Bücher,

Frankfurterstr. 23.

Telefon 3983.

NB. Haus-Telegraphen und Klingel-Anlagen, sowie alle Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.



Spratt's
Geflügel- und
Küken Futter

bewirken sehr viele Eier — prächtige Küken seit 50 Jahren! Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch- und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel. Man verlange stets Spratt's Geflügel-Kükenfutter und Hundekuchen bei:

Georg Roos.

Hiesige Niederlage ist durch Schild kenntlich.

Sportzeitungen

täglich von 11 Uhr ab zu haben.

W. Stäger.

Stern-Mark



SAMEN

echt und hochkeimend für Feld und Garten, in bunten Tüten oder lose. Jedes Quantum bei:

Hch. Schrank.

Achtung!

Lumpen, Knochen, altes Eisen und Metalle kauft **Aug. Scherf, Bierstadt.** Lumpen pro Kilo 6 Pfg. Knochen " 5 Eisen " 100 " 2,40 Mk. Metalle nach Ware.

Hirschen, Bruchreis,

Körnermischfutter f. Küden und Großgeflügel, Gerste, Weizen, Perlmais empfiehlt **Georg Roos,** Neugasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern, Einwohnern von Erbenheim u. Umgegend mein Lager in sämtlichen **Baumaterialien,**

wie Gran- und Schwarzkalk, Zement der Firma Dyckerhoff & Söhne, Schwemmsteine, Dachpappe, Thonröhren, engl. Sinktafen und Gußrahmen mit Dedel, Trottoirplatten, vorzüglich geeignet f. Pferdebeställe u. Karbolium, Steinkohlen, teer u. in empfehlende Erinnerung.



Modell C/1 D.R.G.M. 1909

Sandstein-Lager. Treppentufen u. Auswechselbare Kettenhalter für Kühe und Pferde. Bittum, zum Herstellen von wasserdichtem Zementputz sehr empfehlenswert. Gußeiserne Stallfenster in drei verschiedenen Größen.

Billigste Preise.

Hch. Ebr. Koch I, Erbenheim.
Neugasse 2.